

Thema des Tages: Das Historische Bürgerfest am Roten Tor



Harald Ebert stellt die Bänke auf. Was fehlt, sind nur noch die Besucher. Startschuss ist am morgigen Freitag um 17 Uhr. Fotos: Silvio Wyszengrad, Alexander Kaya (Archiv)



Manfred Fischer verteilt Hackschnitzel auf der Anlage. Sie machen die Wege wetterfest.



Historisch gewandete Gruppen und Besucher machen die mittelalterliche Kulisse komplett.

Nachgefragt

» BEI EINER MITORGANISATORIN DES HISTORISCHEN BÜRGERFESTES

Höhepunkt ist ein Feuerspiel



Ursula Stingl ist 2. Vorsitzende der Interessengemeinschaft Historisches Augsburg, dem Veranstalter des Historischen Bürgerfestes.

gibt es als Abgrenzung meist nur einen Bauzaun. Der könnte im Notfall einfach geöffnet werden. Außerdem hat unsere qualifizierte Sicherheitsfirma Erfahrungen mit Großveranstaltungen.

Wie viel kostet der Eintritt?

Stingl: Von Montag bis Donnerstag kostet die Tageskarte für Erwachsene fünf, von Freitag bis Sonntag acht Euro.

Das Historische Altstadtfest in Friedberg, welches erst kürzlich endete, verlangt fünf Euro Eintritt. Die Karte ist dann aber für die Dauer der Veranstaltung also für zehn Tage, gültig!

Stingl: Solche Feste lassen sich nicht vergleichen. Jedes ist anders. Ich bin mir sicher, dass die Organisatoren des Altstadtfestes in Friedberg nicht so viel Geld für die Honorare der Künstler ausgeben müssen.

Wie viel Geld müssen Sie für die Künstler hinblättern?

Stingl: Es sind etwa 100.000 Euro, die wir für unser sehr umfangreiches und hochwertiges Künstlerprogramm ausgeben. Beim Historischen Bürgerfest werden wir zwar von der Stadt Augsburg logistisch sehr unterstützt, müssen aber sonst alle anderen Kosten und das gesamte finanzielle Risiko selber übernehmen.

Römer, Ritter und Gesinde, die Hexe Augusta oder der Bettler „Der hässliche Hans“ werden ab morgen an den Rote-Torwall-Anlagen ihr Lager aufschlagen und bis zum 8. August Tausende Besucher unterhalten. Wie es beim Historischen Bürgerfest mit der Sicherheit bestellt ist, wie sich die Preise gestalten und was wohl der größte Höhepunkt sein wird, wollten wir von Ursula Stingl wissen.

Wie viele Besucher dürfen auf ihr Gelände?

Stingl: Wir haben Auflagen der Stadt erhalten. Demnach dürfen wir höchstens 8000 Menschen gleichzeitig auf das Areal lassen.

Das Unglück bei der Love-Parade in Duisburg lässt viele Menschen nicht mehr los. Dort konnte bis heute keine genaue Besucherzahl genannt werden. Wie überprüfen Sie diese?

Stingl: Die Besucher werden durch unsere Kassen erfasst. Seit diesem Jahr haben die Teilnehmer personalisierte Ausweise erhalten und werden ebenfalls am Eingang täglich registriert. Mit diesen Daten sind wir mit den Besucherzahlen ständig auf dem aktuellsten Stand.

Wie sieht es mit einem Sicherheitskonzept aus?

Stingl: Natürlich haben wir auch ein Konzept. Die örtlichen Gegebenheiten sind für eine Großveranstaltung glücklicherweise sehr gut. Wir haben neun Notausgänge. Außerdem

men. Die Ausgaben fangen bei dem Ausleihen von Stromkästen und Toiletten an, gehen über Zeltböden, Sicherheits- und Sanitätsdienst sowie Versicherungen bis hin zu den Reinigungskräften und vieles mehr. Dennoch haben wir seit 2004 unsere familienfreundlichen Eintrittspreise nicht erhöht.

Auf was freuen Sie sich denn schon besonders?

Stingl: Also das Feuerwerk wird es zum Abschluss am 8. August ein Feuerspiel. Ich will nicht so viel verraten, aber ich glaube, das wird etwas ganz Besonderes. (ziss)

Die letzten Handgriffe – und dann ab ins Mittelalter

Spektakel Morgen wird das Historische Bürgerfest eröffnet. Bis zuletzt wird gebohrt und gehämmert

VON MIRIAM ZISSLER

Die Wallanlagen am Roten Tor sind eine hügelige Angelegenheit. Es geht treppauf, treppab, ein Rundweg schlängelt sich entlang der Stadtmauer, vorbei an Büschen und Gestrüpp. In diesen Tagen befinden sich noch mehr Hügel auf dem Gelände: ganze Berge voller Hackschnitzel.

Ursula Stingl von der Interessengemeinschaft Historisches Augsburg zeigt auf solch einen mannshohen aufgeschütteten Haufen. „Hackschnitzel sind sehr wichtig für uns“, sagt sie. Sie dienen nicht nur als Untergrund für Bühnen, Stände und Zelte. Damit werden auch Gehwege für die Besucher gestreut. Das Wichtigste sei aber, dass mit dem Material bestehende Wege wetterfest gemacht werden können. Nass ist es in den Rote-Torwall-Anlagen. Die Hackschnitzel liegen bereits an unebenen Stellen des Weges und am Wegesrand. Der Regen der vergangenen Tage hat den Boden aufgeweicht. Tausende Besucher werden in den kommenden Tagen darüber

hinweglaufen, rund 45.000 Besucher zählen die Organisatoren bei der Veranstaltung 2008. „Hier werden erstmals Stände von Händlern sein.“ Ursula Stingl deutet in die Luft – dahin, wo ab Freitag der Stand geöffnet haben wird und jetzt noch nichts steht. Sie wandert zielstrebig den Rundweg entlang. Seit Tagen ist sie auf dem Gelände und betreut mit vielen anderen ehrenamtlichen Helfern des Vereins den Aufbau. Routine hat selbst für sie noch nicht eingesetzt. „Es gibt immer etwas Neues. Immer etwas, was verändert werden muss“, sagt sie.

„Kommt hier der Stadthauptmann hin?“, will ein Techniker wissen. „Nein, das ist der Platz für die Römer“, antwortet sie. Der Zaun für den Turnierplatz wird gerade errichtet, der Sand für das Geläuf ist schon aufgetragen. Die Zelte sind aufgebaut, fehlen nur noch die Gruppen, die dem Lager Leben einhauchen werden. Viel Zeit ist nicht mehr. Deshalb wird von früh bis spät gebohrt und gehämmert.

An der Treppe, die zum weitläufigen Areal der Gastronomie führt,

liegt ein Schlauch der Feuerwehr. „Der wird noch ganz nach oben auf den Hügel gezogen. Schließlich müssen sie gewappnet sein, falls etwas passiert“, so Stingl. Der Terbofen, der auf das Gelände mit den kulinarischen Ständen führt, wurde um einen auf zwei Meter breiter gemacht. Stingl: „Früher hat es sich hier oft gestaut, wenn viel los war. Jetzt werden die Menschen besser aneinander vorbeigehen können.“

Ursula Stingl behält den Überblick. Sobald das Fest beginnt, bezieht sie neben der Info einen Bauwagen. Denn es gibt auch während des Bürgerfestes, das vom 30. Juli bis zum 8. August auf dem Areal stattfindet, genug zu tun. Jeden Morgen wird das Gelände gereinigt. Bevor die Pforten für die Besucher geöffnet werden, findet ein Treffen für Besucher und Teilnehmer statt. „Dort darf jeder seine Sorgen und Wünsche anbringen“, sagt sie. Über ihren Wunsch muss sie nicht lange nachdenken. „Ich wünsche mir 21 bis 24 Grad. Es muss kein Badewetter sein. Und regnen sollte es auch nicht.“

Rund um das Spektakel in den Rote-Torwall-Anlagen

- **Öffnungszeiten** Das Historische Bürgerfest geht vom 30. Juli bis zum 8. August. Das Spektakel ist freitags von 17 bis 1 Uhr, samstags von 14 bis 1 Uhr, sonntags von 14 bis 24 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag von 17 bis 24 Uhr und am Mittwoch (Kindernachmittag) von 14 bis 24 Uhr geöffnet.
- **Höhepunkte** Am Sonntag, 1. August, und am Samstag, 7. August, findet ein Ritterturnier in den Wallanlagen statt. Am Montag, 2. August, findet der „Tag der AZ“ statt. Mit einem Gutschein, der an diesem Tag in der Zeitung veröffentlicht wird, können die Besucher zum halben Preis auf das Gelände. Kinder erhalten am Kindernachmittag, der am Mittwoch, 4. August, von 14 bis 17 Uhr, stattfindet,

- zum halben Preis Eintritt. Außerdem wird es viele kostenlose Mitmach-Aktionen an diesem Nachmittag geben. Beim Augsburger Friedensfest werden die Friedensreiter samt Gefolge den Rathausplatz aufsuchen, dort die Botschaft zum Westfälischen Frieden verlesen und anschließend an der Friedensstafel teilnehmen.
- **Führungen** Auf den Spuren Bert Brechts gehen oder die Blütenpracht der Renaissance im Kräutergarten erleben – diese Führungen werden während des Historischen Bürgerfestes angeboten. Der Kräutergarten ist aufgrund des Spektakels bis 8. August gesperrt und kann nur zu den Zeiten der Führungen besichtigt werden.
- **Internet** historisches-buergerfest-augsburg.de (ziss)